

des K. Augustus ¹⁾. In solchem Vorgange der Begebnisse war demnach die ganze Steiermark — seit dem Jahre 34 — 33 das untere Land an der Mur, Raab, Drave, Saan und Save, und im Jahre 15 das Oberland der Gebirge — römisch geworden und damit das Geschick des ganzen Landes mit jenem des römischen Westreiches auf 500 Jahre vereinigt und entschieden.

B.

In der römischen Zeit.

Die Empörungen der Bewohner an der Save, Drave, Mur und Raab in Pannonien. J. 5 — 10 n. Chr.

Während der Imperator Augustus durch die vereinten Kräfte Rhätiens, Norikums und Pannoniens die unüberschreitbare römische Reichsgränze an der Donau mit einer Kette von Burgen, Thürmen und Wällen befestigen ließ, hatte sich der geistvolle Markomannen-König Marobod, um die Freiheit seines Volkes und seine eigene Königsmacht vor den Römern am Rheine zu retten, das eroberungsfüchtige Rom aber von einer andern sehr verwund-

¹⁾ Horat. IV. Od. 4. 14. — Strabo, I. 7., VII. 202. — Livii, Epitom. CXXXVI. — Messal. Corvin. Edit. Syllb. p. 379. — Vellej. Patercul. II. c. 39. 95. — Sueton. in Aug. n. 2., in Tiber. n. 9. — Florus, IV. cap. 12. — Appian. bell. Illyr. p. 762. 766. — Dio Cass. LIV. p. 536. Torphaeum Alpium Aug. — Plin. IV. 20. — Aurel. Vict. de Caesar. p. 510. — Sex. Ruf. in Breviar. p. 550. — Eutrop. in Breviar. p. 577. Edit. Syllb. — Nicht unwahrscheinlich gehört das zu Gilly gefundene Römerdenkmahl mit der Inschrift:

MARTI. HERCVLI.
VICTORIAE NOREIAE

jenen Monumenten an, welche von den siegbekrönten Römern zum Preise und zum Danke den gütigen Göttern, welche für die Größe und den Ruhm der hohen Roma wider die Alpenvölker mitgekochten hatten, in den neueroberten Ländern errichtet worden sind. Gruter, p. 56. n. 2. — Es scheint, daß bei der Eroberung Norikums und Pannoniens manche Völkerschaften großen Theils ausgewandert sind. Solche Auswanderer mögen die von Tacitus angeführten Osi (natio Pannonica) und Aravisci (natio Pannonica) an der Arva in Oberungarn und an der Weichsel jenseits der Karpathen gewesen seyn; wenn nicht das umgekehrte Begebniß der wahre Fall ist.

baren Seite her zu bedrohen ¹⁾, am Mainne und Oberrheine aufgemacht, in das innerste Germanien zurückgezogen und in Böhheim festgesetzt (11 — 10 vor Christus) ²⁾. Seitdem im Jahre 29 vor Christus mit Pannonien, und mit dem norisch-rhätischen Berglande im Jahre 15 vor Christus die sämtlichen Landtheile der Steiermark ins römische Joch gefallen waren, gehorchten die Bewohner des Oberlandes willig und ruhig den übermächtigen Römern. Voll stillen Grolles und mit Widerwillen nur gaben sich dagegen die pannonischen Völkerschaften des untern Landes an der Save, Drave, Mur, Raab, Saan zur Ruhe und zum Gehorsam; und mehrere in siebenundzwanzig Jahren schnell aufeinander folgende Empörungen, welche gleichsam nur einen einzigen blutigen Krieg bildeten ³⁾, bewiesen es, wie schwer die Pannonier ihre uralte Unabhängigkeit vermissen. In den Jahren 19, 13, 11, 10 und 9 vor Christus lagen die römischen Legionen angestrengt gegen die hartnäckigen pannonischen Rebellen stets zu Felde; denn jene, durch die Verbindung der Pannonier mit den Dalmatern gewaltiger aufschlagende Flamme der Empörung, welche der kluge Feldherr Agrippa durch den Schrecken seines Namens unterdrückt hatte, mußte Cäsar Tiberius in mörderischen Schlachten, mit den Beilen der Liktoren, mit Verödung und Verheerung großer Landstrecken und mit Verkauf von vielen Tausenden der Landesbewohner an Sklavenhändler entfernter Welttheile austilgen ⁴⁾. Während dieser Ereignisse hatte Marobod sein mächtiges Reich in Böhheim durch Waffen und friedliche Verträge gegründet, Allen rund umher furchtbar weit ausbreitet, sich mit drohender Macht selbst schon an die norisch-pannonische Donau gelehnt und, gegen die Römer stets rüstig mit 74000 Germanen auf jede Herausforderung sich zum Kampfe zu stellen, allen Flüchtlingen der unterdrückten Völker unterhalb der Donau in seinem Lande eine sichere Zufluchtsstätte offengehalten ⁵⁾.

1) Certum imperium vimque regiam complexus animo, statuit, advocata procul a Romanis gente sua, eo progredi, ubi, cum propter potentiora arma refugisset, sua faceret potentissima. Vellej. Patere. II. 108.

2) Strabo, VII. 201. — Vellej. Patere. II. 108. 109. — Tacit. de Mor. Germ. p. 297. 300.

3) Vellej. II. 96. sagt: Bellum Pannonicum, magnum, atrox.

4) Dio Cass. LIV. 538. 541. 543 — 546.: Multis maleficiis agro mortilibusque impositis domuit, arma ademit, juniorum plerosque in alias regiones abducendos vendidit. LV. 549. — Sigon. in Fast. Consul. et Triumphal. I. 31.

5) Vellej. Patere. II. 108 — 109.

Diesen Germanen-König fürchtete man in Rom wegen seiner Stellung gegen die norisch-pannonische Reichsgränze, wegen seines unternehmenden Geistes und seiner kühnen Thatkraft bereits mehr, als einst Pyrrhus und Antiochus ¹⁾. Diese furchtbare Barbarenmacht sollte nun mit einem Schlage vernichtet werden. Jedoch das mächtig waltende Geschick fügte es anders ²⁾. Denn schon hatte Cäsar Tiberius mit einem mächtigen Heere auf einer Schiffbrücke bei Carnuntum über die Donau gesetzt; schon war er siegreich weit ins Land Marobods vorgedrungen: als die insgeheim lange schon vorbereitete allgemeine Empörung in seinem Rücken, in Pannonien und Dalmatien, in den Hauptverbindungslanden zwischen der Donaugränze und Italien, auf Einen Tag losbrach. Die Pannonier wollten mit zwei großen Heermassen über die südlichen Alpen, über Nemona und Nauportum in Italien einbrechen und geradezu auf Rom selbst losgehen ³⁾; und so furchtbar hatte der Ruf die Macht und Hartnäckigkeit der Empörer geschildert, daß Augustus selbst im Senate es aussprach: wenn nicht Alles zum Widerstande aufgebothen werde, dürften die Heere der Empörer binnen zehn Tagen vor den Thoren Roms seyn ⁴⁾. Damals war Valerius Messalinus (ein Mann von gerühmtem Charakter) Landesverwalter in Pannonien und Dalmatien. Der unauslöschbare Hang zur alten Unabhängigkeit, das lebendige Gefühl wieder erneuerter Naturkraft, die ungewohnte Last hoher Tribute, der unersättliche Geiz und die herrische Grausamkeit der römischen Provinzialbeamten hatten diese furchtbare Flamme allgemeinen Grolles entzündet ⁵⁾; entschlossene Landsedle und Häuptlinge, der dalmatische

15 *

¹⁾ Tacit. Annal. II. 38.: Apud senatum disseruit (Tiberius), non Philippum Atheniensibus, non Pyrrhum aut Antiochum populo Romano perinde metuendos fuisse!

²⁾ Rumpit, interdum moratur proposita hominum fortuna. Vellej. Patere. II. 110.

³⁾ (Ferox juvenus, — servitatem minata Italiae.) — Cujus immensae multitudinis, parentis acerrimis ac peritissimis ducibus, pars petere Italiam decreverat, junctam sibi Nauporti ac Tergestis confinio. Vellej. II. 110.

⁴⁾ Audita in senatu vox Principis, „decimo die, ni caveretur, posse hostem in urbis Romae venire conspectum.“ Vellej. II. 111.

⁵⁾ Dio Cass. LVI. 570. 582.: Iterumque a Tiberio, ut ante, interrogatus, qua de causa rebellassent bellumque tamdiu protulissent, eadem quae prius, respondit (Bato): Romanos causam ejus esse, qui ad suos greges custodiendos non canes neque pastores, sed lupos mitterent! — Und p. 568.: ipsisque Dalmatis milite imperato; quod ob eam rem ipsi convenissent juventutemque suam florentem conspexissent, rebellavere.

Batto, Pinnetes und Bato, der Pannonier, stellten sich muthvoll an die Spitze aller Bewegungen. Sehr ungelegen kam den Markomannen und Römern dieser schnelle Ausbruch der pannonischen Empörung: für Marbod, weil Tiberius noch nicht tief genug zum gewissen Verderben in die böheimischen Wälder vorgedrungen war; für Tiberius, weil er mitten auf der glänzenden Siegesbahn gegen Roms furchtbarsten Feind gehemmt schien. Sie versöhnten sich daher Beide gerne ¹⁾; und sogleich warf man Roms vereinte Kräfte auf die empörten Barbaren in Pannonien und Dalmatien. Tiberius war durch das obersteirische Bergland und durch das karantanische Mittelnorikum zurück gezogen; unten an den julisch-karnischen Alpen vereinigte er die Legionen des Valerius Messalinus, welche bereits blutige Gefechte bestanden hatten, und die aus Italien gesendeten Cohorten mit seinen Kriegern, ging dann mit einem Heere, wie es seit den Bürgerkriegen auf einem Punkte nie mehr vereinigt gewesen war, mit 15 Legionen und mit eben so vielen Hülfsvölkern ²⁾ zuerst auf den dalmatischen Batto los, und hielt ihn nach blutigen Kämpfen in den Gebirgsgegenden zwischen der Save, Saan, dem Donati- und Botschgebirge des Steirerunterlandes enge eingeschlossen ³⁾. Batto, unvermögend in offner Feldschlacht solch einer Macht zu widerstehen, rettete sich aber dennoch aus seinen verschanzten Waldschluchten in das tiefere Pannonien hinab; worauf Tiberius alle seine Streitkräfte bei der mit aller Kraft befestigten Stadt Siszia (Sissek) an der Save zusammenzog ⁴⁾. Nicht minder blutige Kämpfe lieferte indessen der pannonische Bato tiefer unten an der Save und Drave (J. 6 — 7) den vereinigten römisch-thrazischen Heeren unter den Feldherren Cäcina Severus, Silvanus Plautius und dem Könige Rhömetalkes; bis auch dieser sich mit dem Heere des dalmatischen Battos vereinigte, zwischen Sümpfen, Wäldern, Strömen und Seen des innern Landes in einer unangreifbaren Stellung sich festsetzte, durch unaufhörliche Ausfälle und Streifzüge die römischen Cohorten niederhieb, alle den Römern anhängigen Gegenden verheerte, und den vereinigten Heeren des Tiberius und Germanikus Angriff und

¹⁾ Tacit. Annal. II. 29. 34.

²⁾ Tanto denique exercitu, quantus nullo unquam loco post bella fuerat civilia. Vellej. II. 113. — Sueton. in Tiber. n. 16.

³⁾ Occupato monte Claudio munitoque se defendit. Vellej. II. 112.

⁴⁾ Dio Cass. XIXL. 513 — 514.

Besiegung unmöglich machte, — ja sie manchmal in verzweifelte Lagen drängte ¹⁾. Endlich gelang es durch List und Gewalt, durch den hartnäckigsten kleinen Volkskrieg (*cruentissima caede*, sagt Drosius), durch Abschneidung aller Zufuhren, durch Hunger und dessen furchtbares Gefolge, Krankheiten und Seuchen, durch Bestechungen und Zwietracht unter den Heerführern und Völkern selbst, durch Unterhandlungen, Verzeihung und Unterwerfung einzelner Völkerschaften, zuerst im achten Jahre die pannonischen Landtheile zu beruhigen und mit Unterdrückung der empörten Dalmaten im neunten Jahre nach Christus diesen eben so unerwarteten als für Rom ungemein kostspieligen pannonischen Volkskrieg ²⁾ zu beendigen; und seit dem Jahre 10 nach Christus verkündigten die Reliefsgebilde an dem römischen Triumphbogen zwischen Vindobona und Carnuntum (bei Petronell und Deutschaltenburg unterhalb Wien) den staunend vorüberziehenden Jahrhunderten die von Tiberius und Germanicus in diesem gefährvollen Kriege vollbrachten Waffenthaten ³⁾.

Seit dieser Zeit blieb das pannonische Steirerunterland durch Jahrhunderte ruhig unter römischer Herrschaft; so wie das norische Oberland ohne einigen Antheil an dieser erschütternden Bewegung ⁴⁾ fortwährend willig gehorchte. Uebrigens gibt die hartnäckige Dauer dieses pannonischen Krieges in Blut, Flammen und Zerstörung, von der Zahl und Naturkraft, von der Kriegsgeschicklichkeit und von dem rüstigen Kampfesmuth unserer uralten Lan-

¹⁾ Sueton. in Tiber. 20.: *Batonem ingentibus ornatum praemiis Ravennam transtulit, gratiam referens, quod se quondam cum exercitu iniquitate loci circumclusum, passus sit, evadere.* — Vellej. II. 113.: *Ipse (Tiberius) asperrimae hyemis initio Sisciam regressus — legatos partitis praefecit hibernis.* — De quo Augustus certior factus, in suspicione Tiberium habens, quasi is, quum posset hostem parvo temporis spatio in potestatem redigere, bellum consulto traheret, quo diutius ejus specie in armis esset. Dio Cass. LVI. 578 — 580.

²⁾ *Hoc modo bellum id iterum confectum est, quod Romanis magna hominum, maxima pecuniae jactura stetit.* Dio Cass. LVI. 578 — 582. — *Gravissimum omnium externorum bellorum post Punica per XV Legiones paremque auxiliorum copiam triennio gessit (Tiberius).* Sueton. in Tiber. 16.

³⁾ *Inter alios honores, decreti Fornices duo in Pannonia, quibus Trophea insisterent.* Dio Cass. *ibid.* — Lambec. in comment. Bibl. Caesar. Vindob. III. 1001. — Sigon. *Fasti Consul. etc.* 213. — Epitom. Livii. cap. 140.

⁴⁾ Sueton. in Tiber. n. 26. sagt ausdrücklich: *Perseverantiae grande praetium tulit (Tiberius) toto Illyrico, quod inter Italiam regnumque Noricum et Thraciam et Macedoniam, interque Danubium flumen et sinum Adriaticum patet, perdomito ac in ditionem redacto.*

desbewohner an der Mur, Raab, Drave, Saan und Save einen glänzenden Beweis. Nach der vollkommen vollendeten Beruhigung Pannoniens — glauben wir — ist K. Augustus persönlich über die Alpen heraufgekommen, und hat auch die Steiermark bereist; weil Suetonius ausdrücklich versichert: „es habe keine Reichsprovinz gegeben, welche Augustus nicht persönlich heimgesucht habe ¹⁾.“

Aufruhr der römischen Legionen im Steirerunterlande.
J. 10 — 14 n. Chr.

Um das Jahr 14 nach Christo trug die höchste Militär- und Civilgewalt über Land und Völker an der Save, Drave, Mur und im norischen Berglande der in beiden Geschäften des Kriegs und Friedens sehr gewandte Feldherr Junius Bläsus ²⁾. Zur selben Zeit vollendete auch Augustus zu Nola in Campanien, im sechsundsiebenzigsten Jahre eines im Ganzen sehr glücklichen und sehr wohlthätigen Lebens, die wohlgespielte Rolle; Tiberius, sein Stieffohn, übernahm die seit vielen Jahren durch jedes Mittel gesuchte Imperatorswürde. Dieser neue, wegen des tugendhaften Germanikus sehr gehaßte Fürst und die aus den Bürgerkriegen noch genährte Hoffnung reichen Gewinnes entzündeten unter den pannonischen Legionen die Flamme der Meuterei und Empörung; welches Begebniß in den Gegenden der Städte Petovium, Celeia und Nemo-na, wie Tacitus erzählt, folgendermassen vor sich gegangen ist.

Die drei Legionen (die VIII. IX. und XV.) waren, wahrscheinlich bei der Stadt Pettau, in Einem Sommerlager vereinigt, unter dem Oberbefehlshaber Junius Bläsus, welcher auf die Nachricht von dem Tode des K. Augustus und dem Regierungsantritte des Tiberius, entweder wegen eingetretener Feierzeit oder

¹⁾ Non est, opinor, provincia, quam non adierit. — Plerasque provincias saepius adiit. Sueton. in Augusto n. 47. Bei seiner persönlichen Anwesenheit in Celeia hat vielleicht K. Augustus den Bewohner jener Stadt, C. Julius Vepo, mit dem römischen Bürgerrechte und mit der Befreiung von allen öffentlichen Diensten und Abgaben beschenkt, wenn die Siglen Ab Divo Aug. auf dem schönen Römersteine, dessen Inschrift wir im Anhange anführen, von diesem Imperator zu verstehen sind.

²⁾ Vir, nescias, an utilior in castris, an melior in Toga. Vellej. Patere. II. 125.